



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

296 (29.10.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64475)

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 29. Oktober 1895.

schlagenen neuen Verfassungsartikel sollen den Weg ebnen für eine möglichst vollständige Centralisation des heute noch vielfach zersplitterten schweizerischen Heerwesens; es handelt sich um eine Reform der Wehrverfassung, die im Interesse einer besseren Befähigung des Landes vorgeschlagen wird. Die Reuerung wird eine bedeutende Schwächung der Machtsphäre der Cantone mit sich bringen. Die bisherigen cantonalen Truppenkörper lösen auf zu existieren, und damit geht auch das Recht der Ernennung und Beförderung der Offiziere für die Cantone verloren. In demselben Maße, wie die Machtsphäre der Cantone geschwächt wird, wird die des Bundes gestärkt werden. Das unter diesen Umständen die Welschen, sowie die Conservativen und Ultramontanen der heussischen Schweiz nicht sehr für die Vorlage eingenommen sind, begreift man; ist man doch von dieser Seite von jeher für den Föderalismus, für die Selbstständigkeit der Cantone eingetreten. Wenn trotzdem heute in diesen Kreisen keine geschlossene Opposition herrscht, so ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß keine Partei die schwere Verantwortlichkeit dafür übernehmen will, daß nach Verwerfung der Vorlage früher oder später bei einem möglichen kriegerischen Zusammenstoß der Völker sich die gegenwärtige Militärorganisation als mangelhaft erweisen und Ursache zu einer Katastrophe bilden könnte. Der Bundesrath, an dessen Spitze der konservative D. Bemp steht, und der Nationalrath haben einstimmig diese Befürchtung ausgesprochen und auch der Ständerath hat es in seiner großen Weisheit. Indessen sind die Vertreter des Volkes schon wiederholt von diesem selbst desavouirt worden. Und das ist's, was leider auch für den 8. November zu befürchten ist. Doch ist es immerhin möglich, daß sich in der Volksabstimmung, namentlich bei starker Stimmbeteiligung der Cantone Zürich und Bern, eine Mehrheit für Annahme der Vorlage ergeben wird. Eine andere Frage aber ist, ob auch die Mehrheit der Cantone für die Reform eintreten wird. Weil es sich um eine Revision der Bundesverfassung handelt, muß eben nicht nur eine Mehrheit der überhaupt abgegebenen Stimmen vorhanden sein, sondern es muß mindestens in 13 von den 25 Cantonen und Halbcantonen sich die Mehrheit der Stimmberechtigten für Annahme erklären haben. Bei Ermittlung dieses „Ständevotums“ gelten beispielsweise die kleinen Cantone Zug und Uri mit ihren etwa 9000 Stimmberechtigten eben so viel wie die Cantone Zürich und Bern mit ihren etwa 160,000 Stimmberechtigten.

Neue Meheleien in Armenien.

Eine Meldung des „Bureau Reuter“ aus Konstantinopel besagt: Hier eingetroffene Privatmeldungen berichten, daß in Daiburt an der Straße von Erzerum nach Trapezunt ein größtes Gemetzel stattgefunden hat. Danach griffen 500 bewaffnete mohamedanische Lohsen die Armenier in den benachbarten Dörfern an, legten Feuer in die Häuser, Schulen und Ställe und schossen auf die Armenier, sobald diese den Flammen zu entfliehen suchten. Dabei wurden mehrere Männer und Frauen auf Scheiterhaufen lebendig verbrannt. Viele Frauen wurden mißhandelt und zerstückelt, die Wohnungen geplündert und die Mädchen geschändet. Die Zahl der Toten soll 150 übersteigen. Die Dörfer hatten beim Ausbruch der Unruhen den Schutz des Gouverneurs von Daiburt erbeten; dieser aber sandte nur drei Gendarmen ab, welche erst anlangten, als Mord und Raub vorüber war. — Nach Meldungen aus Trapezunt wurde das Dorf Gumulsch-Dagh durch Türken überfallen. Die Zahl der hierbei Erschlagenen ist noch unbekannt.

Feuilleton.

— Vom ehemaligen französischen Königsstolze. In den nächsten Tagen erscheint in Paris die Fortsetzung des „Journal du Maréchal de Castellane“, dessen erster Theil vor einigen Monaten großes Aufsehen erregte. Die diesmalige Veröffentlichung umfaßt die Zeit des Commandos Castellane in Spanien, die darauf folgende Zurückgezogenheit in Paris bei Charles X., in welcher dieser anscheinend sich gänzlich von der Politik fernhaltende Soldat alle seine Kräfte aufbietet, um den Sturz der Bourbonen zu verhindern und endlich die Katastrophe des Jahres 1830. Ueber das Verhältnis Ludwigs XVIII. zu Frau du Capla äußert sich Castellane recht bissig. „Der König empfängt Frau du Capla jeden Mittwoch“, heißt es in einem Schreiben. „Es sind strenge Befehle gegeben worden, daß Niemand eingelassen werde, während sie sich bei ihm befindet. Besten Mittwoch machte der König eine Bewegung, die ihn mit dem Fußboden in unliebsame Berührung brachte. Frau du Capla suchte ihn aufzuheben; dabei fiel der Körper des Monarchen der Dame auf die Arme, die vor Schmerz laut aufschrie. Auch Seine Majestät fing an zu heulen. Keiner der getreuen Salaten wagte indessen, dem für alle Fälle gegebenen Befehle sich fügen, einzutreten. So dumm sind wir denn doch nicht“, sagten sie sich mit piffliger Miene. „Der König will uns in Verachtung führen, aber wir werden seiner Majestät beweisen, daß wir seine Ordres getreu ausführen.“ Schließlich gelang es Frau du Capla, ihren Arm zurückzuziehen und zu schellen. Die Salaten eilten jetzt hinzu und wurden von dem Könige, der noch immer auf dem Boden lag, mit einer Fluth von Verwünschungen empfangen.“ In einem Briefe vom 1. Febr. 1824 liest man: „Der König nennt Frau du Capla seine dritte Tochter; das mißfällt der Herzogin von Berry, die dem Könige auf eine solche Bemerkung hin erwiderte, seine dritte Tochter sei sehr häßlich. Vom damaligen Chef des Pariser Hauses Rothschild schreibt Castellane: „Man erzählt, daß der Baron v. Rothschild in Venetien bei dem Herzog von Deleans mit seiner Frau war, die bekanntlich gleichzeitig seine Richterin ist. Sie ist hübsch genug, um für die Häßlichkeit des Barons einen Ersatz zu bieten; er hat sie jedoch geheiratet. Als der Prinz in den Salon trat, ging der Baron auf ihn mit den Worten zu: „Monseigneur, lassen Sie Frau v. Rothschild?“ — „Nein.“ — Darauf wandte sich der Baron an seine Frau: „Frau von Rothschild, ich stelle Ihnen S. Hoheit den Herzog von Orleans vor.“ Castellane war über die unmaßigen Ansprüche der Einzigerin, die hohen Posten in der Armee zu erhalten, empört und bemerkt hierüber: „Der Fürst von B... und der Graf von W... bisher Gendarmchefs und Adjutanten des Herrn Herzogs von Bordeaux sind zu Oberstlieutenants ernannt worden. Das beweist, daß unter dem Schutze der Wägen des Herzogs v. u. Bordeaux“ und unter

Hofbericht. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind am Samstag Nachmittag 1 Uhr 23 Min. in Baden-Baden eingetroffen. Der Großherzog und die Großherzogin waren denselben bis Oos entgegengefahren.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat den Regierungsrath Max Märklin beim Ministerium des Innern zum Vorstehenden und den Veterinärinspektor Franz Casner bei dieser Behörde zum Vorstandsmitglied und stellvertretenden Vorsitzenden der Verbandverwaltung der Kindviehversicherung ernannt, den Notaren Peter Diez in Konstanz und Ludwig Wehrauch in Mannheim je eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Heidelberg, dem Notar Karl Maria Hönninger in Neckargemünd eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Konstanz, dem Notar Gustav Adolf Hermann in Schweningen eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Mannheim, dem Notar Hieronymus Wiegler in Gernsbach eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Schweningen und dem Notar Karl Friedrich Trolle in Engen die Notarstelle Gernsbach übertragen. — Durch Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde dem Notar Peter Diez in Konstanz die Notarstelle Heidelberg I, dem Notar Ludwig Wehrauch in Mannheim die Notarstelle Neckargemünd, dem Notar Karl Maria Hönninger in Neckargemünd die Notarstelle Konstanz I, dem Notar Gustav Hermann in Schweningen die Notarstelle Mannheim II, dem Notar Hieronymus Wiegler in Gernsbach die Notarstelle Schweningen übertragen. — Der Großherzog hat den Revisor Ferdinand Speer bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Betriebskontrollleur ernannt, Betriebskontrollleur Ferdinand Speer wurde der Güterverwaltung Mannheim zugetheilt und mit der Leitung der Lagerhausverwaltung betraut.

Personalschriften aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Entschließung Großherzogl. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 17. September l. J. wurde Regierungsbaumeister Otto Ruch in Heidelberg nach Ueberlingen versetzt und dem Eisenbahnbureau dazulast zugetheilt. Das Großh. Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten hat unter dem 25. Sept. l. J. den Expeditionsgehilfen (Eisenbahnassistenten) Karl Reckanus zum Expeditionsassistenten ernannt. — Als Expeditionsgehilfen bestätigt: Bacher, Friedrich, Eisenbahngelilfe von Tuttlingen (Württ.). — Als Kanzleigehilfen bestätigt: Feigenbuch, S., Schreibgehilfe von Reutenburg, Widmann, Karl, Schreibgehilfe von Karlsruhe. — Vertragmäßig aufgenommen: Dingsch, Johannes, Elektrotechniker (Verfährer), von Waldheim (Sachsen), Bleibinhaus, Rudolf, von Zell i. W., wurde wieder als Expeditionsgehilfe aufgenommen. v. Schemen, Emanuel, von Rümelsheim (Reg. Bez. Koblenz), wurde auf Ansuchen in der Liste der Bureauassistenten gestrichen. — In den Ruhestand versetzt: Markert, Georg, Lokomotivführer, Reuter, Johann, Dillig, Friedrich, Bahnwärter unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste. Entlassen: Lauser, Karl, von Mannheim und Dittmann, Gustav, von Reutenburg, beide zuletzt Bahnhofarbeiter in Mannheim. Wittmann, Ludwig, Signalwärter. Gestorben: Tröndle, Johann, Güterexpeditor, am 27. Sept. Reinig, Andreas, Bahnwärter am 27. Sept., Göbel, Joh. Georg, Bahnwärter am 30. Sept., Dajenfrag, Rudolf, Expeditionsgehilfe, am 1. Okt., G. G. Ert, Adam, Kanzleiasistent, am 12. Okt.

Die Staatsprüfung der Maschinen-Ingenieure haben bestanden: Karl Bertherson von Speyer und Georg Fiedler von Seckheim.

Erklärung von Familiennamen. Johannele, geborene Köpfer, geschiedene Ehefrau des Michael Haag in Mannheim, hat um die Erlaubnis gebeten, ihren Familiennamen und denjenigen ihrer Tochter, der am 17. Januar 1887 zu Mannheim geborenen Elsa Haag in „Bonn“ umändern zu dürfen. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind der Großh. Regierung einzufenden.

Erledigte Stellen für Militärärzte. (Leute mit Civilvorkurs.) 14. Armeekorps. Straßenwärt auf sofort nach Staußen, Großherzogl. Wasser- und Straßenbauinspektion Freiburg. Die Bewerber müssen körperlich gesund, kräftig, in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung des Distrikts ortsfest sein und in ihrem Dienstbezirk Wohnung nehmen. Anstellung auf Kündigung. Gehalt jährlich

450 M. Mit der Anstellung als Straßenwärt ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstüßung nicht verbunden. 2 Lokomotivführer auf Mitte Dezember nach Obenheim und Menzingen. Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft Benz & Co., Stettin, Bau-Abtheilung Karlsruhe. Erforderlich staatliche Prüfung, Probezeit unzulässig, Anstellung auf 4wöchige Kündigung. Gehalt je 1200 bis 1800 M., außerdem Prämien. Bei der Anstellung erhalten geborene Babener den Vorzug; nicht völlig ausgebildete Beamte können, da eine Probezeit zur Anstellung zur Zeit ausgeschlossen, unter keinen Umständen angenommen werden.

Dankschreiben. In Nr. 288 des „General-Anzeiger“ brachten wir das Schreiben unseres Herrn Oberbürgermeisters zur Kenntniß, welches derselbe aus Anlaß des Wegzuges des Herrn Architekten Manchoy an denselben richtete. Heute sind wir in der Lage, auch das Antwortschreiben des Herrn Manchoy zur Veröffentlichung bringen zu können. Dasselbe hat folgenden Wortlaut: Mannheim, 1. August 1895. Hochverehrter Herr Oberbürgermeister! Ihre sehr geehrte Zuschrift vom 30. Juli d. J. hat mich außerordentlich überrascht und erfreut, und ich fühle mich geradezu beschämt von so viel Freundlichkeit und Güte. Wenn ich ja auch mit gutem Gewissen sagen darf, daß ich, soweit es in meinen Kräften lag, stets bemüht war an dem Gedeihen und Emporblühen unserer lieben Stadt Mannheim mitzuwirken, so übersteigt doch das Maß von Anerkennung, welches Sie mir in so überaus liebenswürdiger Weise spenden, weitaus meine bescheidenen Leistungen. Mir wird das Herz schwer dadurch und ich wünsche sehr, daß das Maß von Anerkennung und Leistung ein gleichwertigeres wäre; auch tritt mir bei solchen Vergleichen immer klarer vor die Seele, was ich hier aufgeben! Mit einer gewissen Bangigkeit muß ich mich fragen, ob mir je wieder ein solches oder auch nur ähnliches Maß von Wohlwollen und Güte, — ich möchte sagen wahrhaft freundschaftlicher Gefinnung — zu Theil werden wird, wie sich solches in den letzten Tagen verschiedentlich kundgab. Eine der werthvollsten Kundgebungen dieser Art wird mir für alle Zeiten Ihr so liebenswürdiger Brief sein, der meinen Kindern ein segenspendendes Vermächtniß werden soll, und durch den ich mich um so mehr geehrt fühle, als ich die allgerühmte Hochachtung und Verehrung für Sie, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, in mir lebendig weiß. Gerne hätte ich Ihnen deshalb auch sofort persönlich gedankt; ich erfuhr aber, daß Sie heute Ihre Ferienreise antreten würden und wollte daher nicht in den letzten, jedenfalls überaus gestrengten Stunden stören. Empfangen Sie aus diesem Grunde einstweilen schriftlich meinen innigsten Dank mit der Versicherung, daß, wenn ich auch von hier wegziehe, ich doch nicht aufhören werde, unserer lieben Stadt Mannheim, mit deren Bewohnern ich nun seit nahezu 26 Jahren Freund und Leid getragen, in treuer Anhänglichkeit zu gedenken, und daß ich ihr, sowie in Sonderheit ihrem ausgezeichneten Oberhaupt meine warmsten Sympathien und dankbarste Ergebenheit zeitlebens bewahren werde. Mit dem Ausdruck der ausgezeichnetsten Hochachtung erw. Hochwohlgeboren aufrichtig ergebener (gez.) Manchoy.

Die Generalversammlung des Militärvereins, welche am Samstag Abend in der „Gambrius-Halle“ stattfand, war außerordentlich zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Prof. Mathy, eröffnete dieselbe mit einer warm empfundenen Ansprache an die alten Soldaten, worauf die feierliche Aufnahme einer größeren Anzahl neuer Mitglieder erfolgte. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt derselben betraf die Errichtung des Jahresberichts durch den Schriftführer Herrn Schulz. Aus demselben ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 1282 beträgt und zwar 9 Ehren-, 1205 ordentliche, 16 auswärtige und 4 außerordentliche Mitglieder. Im abgelaufenen Jahre sind durch Verlegung, Wegzug u. 102 Mitglieder abgegangen, während die Zahl der Neuaufgenommenen 271 beträgt; durch Tod verlor der Verein 12 Kameraden; den Hinterbliebenen derselben wurde ein Sterbegeld von je 100 Mark ausbezahlt. An Geschenken erhielt der Verein im abgelaufenen Jahre die respektable Summe von M. 2694 zu sofortiger Vertheilung an Kranke, im Kriege verwundete und hilfsbedürftige Kameraden, sowie Wittwen von solchen. 80 Kameraden und 16 Wittwen konnten durch Gaben aus diesen Spenden erfreut werden; an Unterstützungen aus der Vereinskasse wurden 830 Mark verausgabt. In dem Bericht wird schließlich dem Stadtrathe sowie den andern hiesigen Behörden für ihr allezeit freundliches Entgegenkommen dem Vereine gegenüber, sowie auch allen denjenigen Freunden des Vereins, die ihr Interesse an demselben bezeugten, der Dank ausgesprochen. — Den Rechenschaftsbericht erstattete der Rechner Herr Jäschke. Die Einnahmen der Vereinskasse im abgelaufenen Jahre betragen M. 9447.75, denen Ausgaben in gleicher Höhe gegen-

obwohl seine Mitglieder in allen möglichen Theilen Englands wohnen. Die Gewinnung von Mitgliedern geschieht in der einfachsten Weise durch Zureden eines Freundes, dem Klub doch beizutreten, worauf man seine fünfzig Pfennig für Portoaufgaben an den Ehrensekretär des Vereins schießt, und die Sache ist gemacht. Die Mitglieder desselben Vereins hängen also wie die Glieder einer Kette aneinander; Jeder kennt nur den Freund, der ihn eingeführt hat und die neuen Mitglieder, die später ihre Einführung ihm selbst verdanken. Die übrigen stehen in weiter gar keiner persönlichen Beziehung zu einander; nur besitzen sie das stolze Vorrecht, dieselben Buchstaben „G. C.“ (Gastings Essay Club) hinter ihren Namen setzen zu dürfen. Vereinszwang ist jährlich eine Reihe von Abhandlungen zu schreiben, die von dem vorerwähnten Ehrensekretär in einer Mappe vereinigt, herumgeschickt und von den Mitgliedern selbst kritisiert werden. Meist werden von einer durch allgemeines Stimmrecht aufgestellten Liste von Themen achtzehn Vorwürfe ausgewählt, von denen der Sekretär alle zwei Monate je drei zur Wahl stellt, so daß ein fleißiger Mitglied im Jahr sechs Abhandlungen zu liefern hat. Wer seinen Aufsatz nicht schreibt oder ihn nicht rechtzeitig einschickt, muß ein Neugeld bezahlen, das zur Deckung der Vereinskosten benutzt wird. Alle Mitglieder schreiben und kritisieren unter anderem Namen, um das Persönliche aus dem möglichst recht bestrittig werdenden kritischen Streiteken nach Möglichkeit auszuschneiden. Wir liegen mehrere durch allgemeine Abstimmung gebilligte Voten vor, aus denen ich das folgende herausgreife: „Eine Reise um mein Zimmer“ und „Ein der Phantasie entsprungenes Zwiesgespräch zwischen zwei bekannten geschichtlichen Persönlichkeiten“ gehören in die Klasse von Vorträgen, die man erwarten durfte. „Jivifikation“, „Der Hypnotismus“ und „Das unendliche Kleine“ werden den geistigen Verkehr der schreibenden Dilettanten vermuthlich bereits überflüssig gemacht. Ein eingebildeter Viehdieb“ und die „Lebensgeschichte eines Schmetterlings, von ihm selbst erzählt“, erinnern dagegen schon stark an die bekannte Unsterblichkeit der Raikäfer“, und dagegen sollte man Bemerkung einlegen. Ich kann mir nicht recht denken, daß viel Besseres bei diesen Aufträgen herauskommt. Da lob' ich mir den „Trommelklub“, ein anderes Gebild englischer Vereinsmuth, dessen einziger Lebenszweck ein Trommeln besteht. Seine Mitglieder, die wohl sämtlich kleine Angestellte sind, versammeln sich am freien Samstag Nachmittag mit ihren Vereinsstrommeln und marschieren stundenlang trommelnd und pfeifend, gefolgt von der jubelnden Straßenjugend, durch die Stadt. Wogen auch Hypochonder sich über den Straßenlärm beschwerten, so trägt doch der Trommelklub das Seinige dazu bei, seinen Mitgliedern Bewegung zu verschaffen und Leben in die ärmeren Viertel zu bringen.

gültiger Leitung seiner Frau Gouvernante es sehr leicht ist, im Heere Karriere zu machen, viel leichter jedenfalls, als wenn man in demselben wirklich dient. Der Graf von Brissac, ein anderer Adjutant des Herzogs von Bordeaux, war kurze Zeit vorher zum Oberlieutenant ernannt worden. Diese drei Herren haben seit zehn Jahren keinen Soldaten mehr gesehen.“ — Die Vereinnahmung des Hofes für den österreichischen Botschafter gegen die Marschälle des Kaiserreichs ärgerte Castellane furchtbar. Der österreichische Botschafter, Graf Apponyi, hatte nämlich seine Bedienten angemasst, die Offiziere, die den Namen einer österreichischen Stadt trugen, nicht mit diesem Namen zu melden. Es durften also der Herzog von Reggio oder der Herzog von Ragusa nur als Herzog von Dandino und Herzog von Marmonat eingeführt werden. Graf Apponyi hatte u. A. auch eine Einladung an den „Marshall Soult“ gefandt. Dieser erwiderte: „Der Marshall Herzog von Dalmatien sieht sich sehr beleidigt an wegen der Auslassung eines seiner Titel in der Einladung, die der Herr Graf und die Frau Gräfin Apponyi ihm gefandt haben, und sendet sie ihnen zurück, sehr entschlossen, von ihr keinen Gebrauch zu machen.“ Dandino war entschlossen, sich mit Apponyi zu schlagen, worüber der Hof in große Aufregung gerieth. Der Minister des Aeußern suchte die Sache auf gütlichem Wege beizulegen. Dandino sagte ihm: „Sie werden gut daran thun, die Sache schleunigst zu regeln, denn ich bin entschlossen, dem Grafen Apponyi bei der ersten Gelegenheit ein paar Fußtritte in die Schenkelflecken zu geben.“ Am nächsten Tage ließ Baron Damas Dandino wissen, daß die Gräfin Apponyi der Frau Herzogin von Reggio einen Brief mit ihrem vollen Namen schreiben und daß auch der Graf in Zukunft dem Herzog seinen Titel zukommen lassen würde. Man griff nun zu einem Umweg und sagte, daß das Reggio, dessen Herzogtitel Dandino trug, das in Galabrien belegene sei. Trotz dieser gütlichen Beilegung wollte kein Offizier dem Walle des österreichischen Botschafters beimohnen und selbst der Kriegsminister Graf Clermont-Tonnere begab sich erst auf ausdrücklichen Befehl des Königs in das österreichische Botschaftspalais.

— In der Vereinsmeierei sind die Engländer und — und das will was sagen — noch „über“. Da gibt es beispielsweise den „Essay Klub“, der in Domberten, wenn nicht in Laufenden von Exemplaren ein wahres Reich von „Essays“ über ganz England spant. Durch einen glücklichen Zufall, so erzählt der Londoner Reichsreporter der „Post“, ist es ihm unlängst gelungen, einige Fäden dieses vorerwähnten Reges aufzugreifen, so daß ich über die Verfassung der bezeichneten Vereine folgende Mittheilungen machen kann. Gemeinlich nennt sich der Verein nach irgend einer Stadt (wo er früher vielleicht seinen Ursprung genommen hat), beispielsweise: „Gastings Essay Club“ (nach dem Seebade Gastings),

übersehen. Das Inventarvermögen des Vereins beträgt 5465 Mark. Die Sterbekasse hatte eine Einnahme von Mark 4981.02 und eine Ausgabe von M. 1514.94. Das Vermögen derselben beträgt M. 3248.09. Das Gesamtvermögen des Vereins (Vereinskasse und Sterbekasse) belief sich am 30. Sept. d. J. auf M. 8713.09. Namens der Rechnungsprüfungskommission erstattete Herr Stiefvater Bericht und beantragt, dem Vorstande die Bildung der Abtheilungen betreffend ein Antrag des Vorstandes, die Bildung der Abtheilungen betreffend. Der Antrag wurde durch den Vorsitzenden des Näheren begründet und sodann einstimmig angenommen. Ein weiterer Antrag, die Vereinsversammlungen allmonatlich einmal abzuhalten, wurde gleichfalls angenommen und d. n. n. Samstag eines jeden Monats hierfür bestimmt. Den Schluss der Tagesordnung bildeten die Wahlen für den Vorstand und Verwaltungsrath. Aus dem Vorstand haben die Herren Mathy, Kuhn, Pauly und Fätsche statutengemäß auszuscheiden. Auf Vorschlag des Herrn Fänger wurden die auscheidenden Herren durch Juraj einstimmig wieder gewählt und nahmen die Wahl auch dankend an. Als zweiter Rechner wurde sodann Herr Paul Reiss neugewählt. Aus dem Verwaltungsrath schieden statutengemäß aus die Herren Söhler, V. Weber und Weid, welche gleichfalls wiedergewählt wurden, während für die freiwillig ausgeschiedenen Herren Gg. Luz und Gg. Müller die Herren Schweizer und Adelman neugewählt wurden. — Ferner machte Herr Prof. Mathy noch auf die vom hiesigen Regiment zu veranstaltende Nutztage aufmerksam. Diefelbe soll wahrscheinlich am Vorabend durch eine Theateraufführung eröffnet werden. Am Gedenktage selbst soll eine Parade auf dem Schloßplatze stattfinden, wobei die Veteranen dem Regiment gegenüber aufgestellt werden sollen, für den Abend ist ein großes Bankett im Saalbau vorgesehen. Zur Unterbringung der an beiden Tagen jedenfalls sehr zahlreich hier weilenden Kriegsveteranen soll ein Aufruf an die Bewohner hiesiger Stadt gerichtet werden, den alten Kriegern Quartier zu gewähren. — Den Schluss der Versammlung bildete die Besprechung verschiedener interner Angelegenheiten und erreichte die Versammlung damit gegen 12 Uhr ihr Ende.

Zweck Verbesserung und Verschönerung der Anlagen, Wege etc. auf dem christlichen Friedhofe ist kürzlich durch den Oberbürgermeister die Friedhofskommission, unter Zuziehung der Vorstände des Hoch- und Tiefbauamts, zu einer Begehung und genauen Besichtigung des Friedhofes eingeladen worden. Auf Grund derselben sind von der Friedhofskommission dem Stadtrath nach gedachter Richtung eingehende Vorschläge unterbreitet worden, welche nun zur gütlichlichen Kennerung und eventuellen Vorlage detaillirter Pläne und Kostenvoranschläge dem Tiefbauamt überwiesen wurden.

Schnellere Erledigung der bei der Stadt einlaufenden Rechnungen. Anlässlich eines Spezialalles wurde den technischen Aemtern die Weisung erteilt, dass die Behandlung bzw. Anweisung der bei den Bauämtern einlaufenden Rechnungen der Handwerkermeister und Lieferanten stets als eine dringliche Angelegenheit zu betrachten und deshalb jede Rechnung, die beim Einlauf mit einem Datumstempel zu versehen, innerhalb 6 Tagen anzuweisen oder wenigstens die der Sachlage entsprechende Verfügung zu erlassen ist. Hierbei wurde ausdrücklich ausgesprochen, dass jede schuldhaftige Verzögerung über die bezeichnete Frist gegenüber den verantwortlichen Aemtern unmissverständlich geahndet werden wird. Dieser Beschluss des Stadtraths kann nur auf das Besthäfteste begründet werden, da er geeignet ist, einem Missstand abzuhelfen, über den gerade in der letzten Zeit wiederholt berechtigte Klagen laut geworden sind. (Red. d. G. M.)

Eine Gedenkfeier an das Gedächtnis von Nuits veranstaltete das hiesige Grenadier-Regiment am 17. und 18. Dezember. Am Abend des 17. Dezember findet im Hoftheater eine Vorstellung für die Kriegsveteranen statt, zu welcher die Veteranen freien Eintritt haben. Für den 18. Dezember ist eine Parade der hiesigen Garnison auf dem Schloßplatze vorgesehen, wobei die Kriegsveteranen den Truppen gegenüber aufgestellt werden. Abends wird im „Saalbau“ ein Bankett veranstaltet. In die Bürgerchaft soll ein Aufruf erlassen werden zur Gewährung von Freiquartier an die auswärts wohnenden Kriegsveteranen des hiesigen Regiments. Positiven fällt dieser Aufruf auf einen recht günstigen Boden.

Versammlung der alten Kanoniere. Am letzten Sonntag fand im Lokal des Kameraden A. Städele (Redarvorstadt) eine Versammlung der alten Kanoniere statt, welche zahlreich besucht war. Es wurden folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender A. Gell, Magazinier, 2. Vorsitzender Ludwig Sauer, Schmiedemeister, Schriftführer Jakob Vogt, Kaufmann, Kassier W. Frohmüller, Bädermeister, 1. Beisitzer A. Kibrecht, Schlosser und 2. Beisitzer A. Städele Wirth. Als Diener: M. Seidel.

Eine Mannheimer Firma beabsichtigt im Hafengebiet von Ludwigshafen ein Stück Land, der Rundenheimer Gemeinde gehörig, anzukaufen. Anlässlich dessen begab sich gestern Nachmittag der Gemeinderath Rundenheim vollständig an Ort und Stelle, um das Gelände in Augenschein zu nehmen, behufs Feststellung des Preises für dasselbe.

Holmgarts Enkelkinder

Von G. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

19)

(Fortsetzung.)

Und als wohlgeschullter Diener schwieg Bastian dann auch, sah sich nur manchmal verwundert zur Seite. Woran mochte sie nur denken, sie lächelte so merkwürdig vor sich hin, so als hätte sie seine letzten Worte gar nicht gehört.

„Nun, das ist des gnädigen Fräuleins Sache,“ tröstete sich Bastian aber sehr bald, „das geht einen alten Diener nichts an.“

VI.

Das liebe Weihnachtsfest war vorüber. Und mit dem neuen Jahre schien über das deutsche Volk auch ein neuer Geist gekommen zu sein, dessen gewaltiges Wehen man bis in dies entlegene Fleckchen Erde spürte. Einer Wundermär gleich war die Kunde von dem Gottesgericht, das in Rußlands eifigen Gefilden den stolzen, flegelgehobenen Eroberer getroffen hatte, durch die fernsten deutschen Gauen geklungen. Der Eindringling war ein gewaltiger, um so mehr, als auch viel tapfere deutsche Brüder, die Napoleon zur Herrschaft gezwungen hatte, mit den Franzosen in den Tod dahingefunken waren. Und kein Zweifel konnte bestehen, kamen doch wieder und wieder flüchtende Nachzügler durch das Land, zerlumpte, abgeriffene Gestalten, die nichts, gar nichts mehr an sich hatten von dem Ruhme der großen Armee.

Und da rührte sich auch im deutschen Volke, erst leise und schüchtern unter dem Druck der Fremdherrschaft, dann aber immer fähiger und offener. In der Spitze dieser unaufhaltsam quellenden Bewegung, die sich mit Naturgewalt Bahn brach über alle Hindernisse hinweg, standen Männer, die dem gemeinen Volke bisher noch ziemlich unbekannt, von der Verfassung bestimmt waren, nach kaum Jahresfrist ihre Schläfen mit unvergänglichem Lorbeer zu umwinden, die Eimen als Lohn für das jahrelange stille Wirken und Schaffen, mit dem sie unter den Augen des Feindes ihr Volk vorbereiteten und schließlich gemacht hatten für seine große Aufgabe, die Anderen,

Zum Nachfolger des Herrn Oberregierungs-raths Indtin, welcher bekanntlich in Folge eines Augenleidens in den Ruhestand treten mußte, ist der Veterinärinspektor Franz Gajner unter Ernennung desselben zum Regierungs-rath bestellt worden.

Die Verabreichung von Frühstück an Schulkinder unbemittelter Eltern soll auch im bevorstehenden Winter erfolgen und hat der Stadtrath beschloffen, 7000 Mark in den nächstjährigen Etat einzustellen.

Eine sehr jähliche Gattin und Tochter besitzt zweifellos der 60 Jahre alte Maurer Leo Kuhn. Derselbe gerieth am 9. Oktober Morgens mit seiner Frau in einen Wortwechsel, weil er, wie schon so oft, dem Branntweingenuß zu stark gehuligt hatte. Der Streit artete schließlich in Thätlichkeiten aus, wobei Kuhn von seiner besseren Gehälte sowie von seiner 22 Jahre alten Tochter eine gehörige Tracht Prügel erhielt. Als Kuhn sich hierauf weigerte, Kaffee zu trinken, warf ihm seine treue Lebensgefährtin die gefüllte Kaffeekanne an den Kopf. Das Schöffengericht verurtheilte gestern die Ehefrau Kuhn zu 8 Tagen und die Tochter, welche sich wegen Fluchtversuchs seit dem 20. d. M. in Untersuchungshaft befindet, zu 7 Tagen Gefängnis.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung erhielt gestern vom hiesigen Schöffengericht der 17 Jahre alte Tagelöhner Adam Erhardt von Käferthal 6 Wochen Gefängnis. Erhardt war am 23. September im Gemeindegeld in Käferthal beim Bespern mit verschiedenen Holzhauern in Streit gerathen, wobei er dem Holzhauser Jacob Hoffmann II. der Ruhe stülten wollte, einen Messerstrich in das linke Handgelenk verleihte, so daß Hoffmann heute noch arbeitsunfähig ist. Die Beweisaufnahme ergab, daß Erhardt den Stich nicht absichtlich dem Hoffmann beigebracht hat.

Öffe Nachbarn. In ewigem Streit leben in Feudenheim der Spenglermeister Wilhelm Benz und die Eheleute Ludwig Seher, welche einen gemeinschaftlichen Thoreingang besitzen. Am 29. September fand Benz das Hofthor offen. Seher war kurz vorher mit einem Seltenerwasserwagen nach Hause gekommen. Benz bemerke sich mit einem Fingergel und schlug mit diesem unter heftigem Sclandalliren auf die Eheleute Seher ein, die erhebliche Verletzungen davontrugen. Vom hiesigen Schöffengericht erhielt Benz 4 Wochen Gefängnis substituirt.

Nuthmaßliches Wetter am Mittwoch, 30. Okt. Der erwartete Hochdruck aus Westen und Nordwesten ist nun mit seinen Vorposten in Irland, wie an der südwestlichen Küste von Frankreich eingetroffen. Der Luftwirbel in Scandinavien wird mehr und mehr abgeflacht, da auch in Rußland das Barometer weiter gestiegen ist. Für Mittwoch und Donnerstag sieht demgemäß, von mehrfachen Frühnebeln abgesehen, trockenes und vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Wettertemperat. Grad.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Mm per qm	Bemerkungen
28. Okt.	Morg. 7 ⁰⁰	752,7	- 1,4		stl		Rebel
28.	Mittg. 2 ⁰⁰	752,3	+ 3,9		S 4		
28.	Abds. 9 ⁰⁰	752,8	+ 2,8		S 3	3,3	Regen
29.	Morg. 7 ⁰⁰	754,1	+ 2,2		S 4		

Höchste Temperatur den 28. Okt. + 7,0 °
Tiefste „ „ vom 28./29. Okt. + 1,0 °

Erklärung.

In verschiedenen Blättern taucht wiederum die neulich schon kolportirte Behauptung auf, die Mannheimer national-liberale Partei habe dem Sozialisten Dr. Müdt Wahlflugblätter bezahlet. Wir können demgegenüber auf das bestimmteste erklären, daß die Leitung der hiesigen national-liberalen Partei von derartigen Manipulationen nichts weiß und mit Dr. Müdt oder dessen Agitatoren in keinerlei Beziehungen getreten ist. Wir haben bisher von diesen Verächtigungen keine Notiz genommen, weil wir glaubten, daß sie für jeden vernünftigen Menschen das Zeichen der vollständigsten Unglaubwürdigkeit an der Stirne tragen würden.

Aus dem Großherzogthum.

Bruchsal, 28. Okt. Vergangene Nacht verbrachte ein Feldwebel vom hiesigen Detachement nebst 3 Soldaten einen angenehmen Friedrich Kaber, Schlosser aus Feidelsberg, mit der Melbung auf die Polizeiwache, daß derselbe sich heimlichweise in die Kaserne geschlichen und verschiedenen Soldaten die Brustbeutel abgenommen und Portemonnaies aus-

weil sie mit heldenkühner Zuversicht die Wälder hineinführten in den Kampf und mit ihrer flammenden Begeisterung auch die Jügernden und Aengstlichen mit forttriffen.

Auch in unserem kleinen Steinhausen regte sich gar mächtig, und Cantor Hartmann sowohl wie sein Schwager näherten emsig das Feuer, das auch hier leise unter der Äsche entglommen. Immer wieder riefen sie die Männer zusammen, um zu berathen und zu überlegen. Die freitbaren jungen Leute übten sich im Gebrauch der alten Waffen, die sich hier und da noch vorfinden, bald in Steinhausen, bald in einem Nachbarort. Und ungeduldig warteten sie des Augenblicks, wo sie ihre Flugscharten verlassen und das Waffenspiel in blutigen Ernst verwandeln sollten.

Großeln sahen die Leute dabei nach dem Schlosse hinüber. Sie wußten nicht, wie sie mit dem Baron daran waren. Ueberall in der Nachbarschaft bestimmten sich doch die Gutsheeren um ihre Leute und standen ihnen mit Rath und That zur Seite, aber Baron Steinhausen that ja, als wären sie für ihn gar nicht vorhanden und als lebte man noch mitten im tiefsten ungestörten Frieden.

Da fuhr und ritt er nach wie vor im Lande umher mit seinen fremden Gästen, von denen auch kein Mensch wußte, woher sie gekommen waren und was sie eigentlich wollten. Denn daß der eine Stundenlang durch den Schnee watete und Rinde und Moos von den Bäumen kratzte, das konnte man doch nie und nimmer eine ehrliche Hantrichtung nennen. Der Cantor hatte freilich gesagt, der Mann sei Naturforscher, aber daß was ja doch dummes Zeug, was gab es an trockener Baumrinde groß zu forschen. Und nun gar der zweite Gast, dieses Spindelbürre, kleine Männchen, das noch nicht einmal richtig Deutsch konnte, Stundenlang über seinen Büchern hockte und dem Baron manchmal in einer fremden Sprache daraus vorlas. Es war so toll! Und das gab selbst Christian Bartels ja, der doch sonst für seinen neuen Herrn durchs Feuer ging. Was würde wohl der selige Herr zu seinem Nachfolger gesagt haben!

So großeln und schalten die Leute, und da ihnen das natürlich nicht half, so beriechten sie sich selbst und hielten sich im Uebriegen an ihren alten Cantor, wenn der auch vom eigentlichen Kriegshandwerk herzlich wenig verstand.

der Tasche gestohlen habe. Der Thäter wurde ins Amtsgefängnis abgeliefert.

Neubach, 27. Okt. Herr C. Wagner hat, lt. „Berth. Jtg.“, seine Buchdruckerei mit Blatterverlag („Badi-sche Redarzeitung“) sammt Haus um den Preis von 62.000 M. an zwei Stuttgarter Herren verkauft.

Kirchheim, 28. Okt. Auf dem Heimwege von der Mohrbacher Kirchweih geriethen heute früh zwei Brüder, Peter und Jacob Gottfried von hier, miteinander in Streit. Im Verlauf desselben erhielt der 27jährige Peter einen Messerstrich in das Herz, der nach einer Stunde den Tod desselben herbeiführte. Der Bruder Jacob, 24 Jahre alt, wurde als Thäter verhaftet.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 28. Okt. Die vor längerer Zeit durch die hiesige Metallgewerks-Innung angeregte Errichtung einer Funna-g-Kasse hat nun — gegen den Willen der hiesigen Ortskrankenkasse — die Befähigung Igl. Regierung der Pfalz erhalten. Die Kasse tritt am 1. Januar 1898 ins Leben. — Vom 1. November nächsthin ab werden nun auch die hiesigen Telephon-Abonnenten zur Fernsprecherüberbindung mit Mainz und Kastel zugelassen. Die Gebühr für 3 Minuten Gesprächsdauer ist auf 1 M. festgesetzt.

Landau, 28. Okt. Das Hotel „Zum Geist“, Besitzer Herr Christoph Bach dahier, wurde um den Preis von 185.000 Mark von der Landauer Aktienbrauerei „Englischer Garten“ erworben. Die Uebergabe erfolgt am 1. März nächsten Jahres.

Obernheim a. Gl., 27. Okt. Der Katerer Jak. Schardt und der Metzgermeister Philipp Leimbender lebten schon seit einiger Zeit in Unfrieden. Schardt nahm eine Hade und schlug sie Leimbender mit voller Wucht auf den Kopf, so daß die Schädeldecke zertrümmert wurde.

Ensheim, 27. Okt. In Eschringen brannten 3 Scheunen und 2 Wohnhäuser ab.

Darmstadt, 22. Okt. In Gegenwart des Großherzoglichen Paars fand heute die Einweihung der neuen hessischen Hochschule, eines prächtigen Gebäudes, statt.

Gründerberichte

Tabak, Mannheim, 26. Okt. Die in unserem letzten Bericht erwähnten Ortsschaften, welche abgehängt hatten, Heddesheim und auf der Bergstraße wurden inzwischen vollständig geräumt und zwar Heddesheim ca. 11.000 Ctr von 26—30 M.; es betheiligten sich hierbei außer einem größeren westfälischen Fabrikanten und einem Kommissionärs fast sämtliche hiesigen Tabakhändler. — Muggensterner Hof ca. 300 Ctr. zu 27 M. — An der Bergstraße wurden die Ortsschaften Gembsbach, Sulzbach, Lundenbach mit zusammen 2500 Ctr. von 20—23 M. verkauft; ferner Läßelsachsen ca. 400 Ctr. von 24/27 M., Großsachsen unter sehr lebhafter Betheiligung vieler Händler ca. 1500 Ctr. von 25—28 M., Lundenburg ca. 2500 Ctr. von 21—25 M. Leutershausen 1500 Ctr. zu 23—27 M. Sodann wurde diese Woche Sumpfertheim meist noch am Dache hängend (ca. 2500 Ctr.) zu 30—32 M. verkauft. — Im Gumboldsdorff wurden in Hedenheim ca. 2000 Ctr. zu 25—26 M. verkauft und betheiligten sich hierbei außer Mannheimer und Hedenheimer Händlern ein großer Schneider-Tabak-Fabrikant der Schweiz. In Planstadt, wofolbst circa 500—600 Ctr. in etwas feuchtem Zustand abgehängt sind, wurden einige kleine Partien zu 24—26 M. verkauft. Osterheim verkaufte ca. 400 Ctr. meist nicht trocken genug abgehängten Tabak zu 24—26 M. — Kirchheim angefangen zu 23—25 M. — Leimen verkaufte seine etwas verhaltene Cressenz am Dache zu 20—22 M. — In der Hardt wurde noch verkauft Karlsdorf 1000 Ctr. zu 25—26 M., Egenstein ganz verkauft mit 800 Ctr. zu 23—25 M. Der Tabak hatte etwas Hagel. Staßforth wurde bis auf einige 100 Ctr. von 31—33 M. genommen. — In der bayerischen Pfalz wurde in Schifferstadt und Lundenhofen weiter verkauft zu etwas mitteren Preisen, Wödingen 200 Ctr. zu 21/2 M., Weckersheim 600 Ctr. zu 23 M. — Abgehängt liegen noch in St. Leon, Roth, Seckenheim 8000 Ctr. etc., allein der Handel ist nicht gewillt, zu den bisher angelegten Preisen weiter zu kaufen, da immer mehr die Ueberzeugung Platz greift, daß wir mit einem kräftigen Jahrgang zu thun haben, der nur bei mäßigeren Preisen in der Fabrikation Verwendung zu finden pflegt.

Geschäftliches.

Eine Erinnerung an die Wohlthätigkeitsvorstellung im Großh. Hoftheater vom 25. Mai ist in einem Schaulenfenster des Hauses Rigardi, N. 1. 3. unter dem Haupteingang, geboten. Es ist die Wiedergabe einiger lebender Bilder nach den bekannten Gemälden, der Morgen, der Mittag (un-erwarteter Besuch) der Abend (Ankunft auf dem Langboden). Die Photographien, aus dem Atelier G. Vill herrührend, sind von trefflicher Wirkung und mit künstlerischem Verständnis den Originalen angepaßt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner kommt am 1. 8. 7. und 10. November im Großh. Hoftheater zur Aufführung. „Rheingold“ und „Walküre“ wird lediglich von unsern heimischen Künstlern dargestellt werden, während in „Siegfried“ und „Götterdämmerung“ Bel. Meilhack und Herr Verhäuser

Müde und erschöpft, aber mit leuchtenden Augen kam Joachim Hartmann eines Abends aus einer Gemeindevor-sammlung nach Hause, und fürsorglich brachten ihm die Frauen warme Hausschuhe, Pfeife und Kappchen.

„Du hast gewiß wieder Stundenlang gesprochen, Vater, um die harten Köpfe zusammenzubringen,“ meinte seine Frau mit leisem Vorwurf, indem sie ihm seinen Beinhüß an den Ofen rückte.

„Schadet nichts, Marietchen. Das thut so ein bißchen Ab-spannung, das giebt sich bald wieder. Habe aber meine helle Freude gehabt an den Kerls heute und gesehen, daß meine jahrelange Mühe doch nicht vergebens gewesen ist. Gott sei Lob und Dank dafür! Nun müssen sie es doch gewagt werden, wie die Saat, die der alte, überspannte Cantor angestreut hat, gute Früchte trägt.“

Allen Hader und Zank haben die Leute abgethan vor dem einen, großen Gedanken, und meine braven Jungen sind sie und fertig und bereit zu gehen, wohin der König sie rufft.

„Es waren erhebende Stunden für ihren alten Lehrer, wie sie da so ernst und so freudig von allen Ecken und Enden herbeikamen. Die ganze Umgebung war zusammengeströmt, weil Steinhausen gerade in der Mitte liegt. Und eine Entschlossenheit, eine Dingebung beherrscht die Männer, es ist nicht zu jagen. Und auch die Alten wollen nicht zurückbleiben, und dieser wunderbare Muth, diese Glaubenszuversicht, die Allen aus den Augen leuchtet — ich denke, unser Herrvort im Himmel selbst müßte seine Freude daran haben. Und wenn es überall im Lande so steht, dann — he Dir Bonaparte! Angst und bange muß es Dir werden, auf Deinem blattigen Throne, so stürmt's und gährt's im ganzen Volke.“

„Alter, lieber Vater, reg dich nicht so auf.“

„Das ist keine Aufregung, Marietchen. Ich bin, weiß Gott, stiller, freudliebender Natur, aber ich bin auch ein deutscher Mann, der weiß, daß Maß ist voll. So häumt sich zuletzt auch die gefesselte und mißhandelte Creatur auf und zerreißt die schmachtvollen Ketten. Und Gott der Herr wird seinen Segen zu dem Werke geben. Denn der Herr richtet auf die Blinden und läßt die Gottlosen zu Boden.“

(Fortsetzung folgt.)

vom Karlsruher Hoftheater mitwirken werden. Vormerklungen zu diesen Vorstellungen werden schon jetzt an der Hoftheaterkasse angenommen.

Im Kunstaal N. Doncker B 1, 7 sind neu aufgestellt: Prof. Oswald Achenbach „Springkath“ (gemalt 1866), Prof. Edwald Achenbach „Die Kastuspyramide“ — „Vateran und Porta Giovanni“, Prof. F. Andreotti „Gloria“, Prof. Ed. Grähler „Studentkopf“, Prof. Gabr. Nag „Brustbild“, Prof. K. Kiesel „Brustbild“, K. Hauelsen „Landschaft“, Julius Scheuerer „Landschaft mit Jagdhund“, Th. Fox „Zwei Stimmungslandschaften“. Undenannt „Zwei Tambourins“.

Ball-Concert. Das Programm des nächsten Dienstag stattfindenden Trio-Abends der Herren Zajic, Grünfeld und Bauer enthält das große B-dur Trio von Beethoven, das Trio op. 112 in G-dur von Raff, sowie Solostücke für Clavier, für Cello und die Giacomme für Violine.

Herr Adolph Bassermann sang am letzten Sonntag in Darmstadt zum allerersten Male den „Tannhäuser“. Ueber seine Leistung schreiben die „N. S. W.“: Durch die gestern Vormittag erzielte Abgabe des Herrn Bär schien die Aufführung gefährdet, wenn sich nicht Herr Bassermann bereit gefunden hätte, ohne Probe und ohne die Partie des „Tannhäuser“ auf der Bühne gesungen zu haben, für Herrn Bär einzutreten. Das sich der junge Künstler schon durch ein so seltenes Maass mit Ruhm bedeckte, ist leicht begreiflich, fügen wir aber noch hinzu, daß er in seiner Durchführung der überaus anspruchsvollen Aufgabe eine unverwundliche musikalische Sicherheit, kunstgerechte Behandlung des Dichtertextes, tabellose Aussprache, ein ausdrucksvolles und lebendiges Spiel, geistige Vertiefung in den darzustellenden Charakter und endlich eine stimmliche Ausdauer bezeugte, um die ihn mancher seiner älteren Kollegen beneiden dürfte, so können wir nur aufrichtig bewundern und mit einstimmen in den jubelnden Beifall, den ein dankbares Publikum dem hochtalentierten jungen Sänger in so reichem Maße entgegenbrachte. Nach der Vorstellung ließ der Großherzog dem jungen Künstler sagen, es sei sehr schön gewesen.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 29. Okt.: „Carmin“. Mittwoch, 30.: Einmaliges Gastspiel des Kammerjägers Emil Göhe: „Der Prophet“. Donnerstag, 31.: „Zell“. Samstag, 2. Nov.: „Andine“. Sonntag, 3.: Zum ersten Male: „Der Evangelist“.

Schauspielhaus. Dienstag, 29. Okt.: „Raff Clementine“. Mittwoch, 30.: „Ottile“. Donnerstag, 31.: „Gräfin Frey“. Freitag, 1. Nov.: „Horchambault“. Samstag, 2.: Zum ersten Male: „Die geisternden Frauen“ von Molière, deutsch von Fischbach. Zum ersten Male: „Schule der Frauen“ von Molière, deutsch von Fubla. Sonntag, 3., 8., 11. Uhr: „Gräfin Frey“. Abends: „Die geisternden Frauen“, „Schule der Frauen“. Montag, 4.: „Ottile“.

Für die nächstjährigen Wagner-Aufführungen in Bayreuth sind die Herren Hofopernsänger Kromer und Müdiger von hier offiziell zur Mitwirkung eingeladen, und zwar in den Rollen des Mime und des Alberich im Ring des Nibelungen.

Johann Strauß feierte am 25. Oktober seinen siebenzigsten Geburtstag. Zahlreiche Glückwünsche von Nah und Fern, darunter viele aus Deutschland, bezeugen die große Popularität, deren sich der Walzerkönig überall erfreut. Der Jubilar erfreut sich einer vollen Geistesharmonie und beneidenswerthen Mäßigkeit. Am selben Tage feierte der bekannte und in Wien fast ebenso beliebte Bildhauer Victor Tilgner seinen fünfzigsten Geburtstag, „der Johann Strauß des Marmors“, wie er hier treffend genannt wird, da sich seine Lebensauffassung und seine Kunst unter dem Einfluß Straußscher Tonmusik entwickelt hat, welche die in Wien gefeierte Wiener Volksseele ist. Es ist ein eigenartiger Zufall, daß diese beiden Freunde am selben Tage ein Jubiläum feiern können, zwei Freunde, die jeder auf seinem Gebiete die anerkannten Vertreter echten Wiener Geistes geworden sind. — Eine eigenartige Aufführung wird am Sonntag im Janisch-Theater vor sich gehen. Es wird der „Wilhelm Tell“ gegeben werden. Darin würde ja wohl nichts Eigenartiges liegen, dieses besteht aber darin, daß an Stelle von Berufsschauspielern Arbeiter, fuge Arbeiter und Arbeiterinnen die Rollen darstellen werden. Die Leute sollen sich mit großer Begeisterung dieser ungewohnten Arbeit unterziehen. Das Theater in der Josephstadt hat eine neue dreiaktige Operette „Der Pumpenmajer“ von Leo Stein und Julius Porz, Musik von Alexander Neumann, als Festings-Novität für diese Saison angenommen.

Anton v. Kouzoff. Wenn Niemand einmal gesagt hat, daß zum Birkhofen Jugend gehöre, so scheint Anton v. Kouzoff beweisen zu wollen, daß auch das Gegenteil wahr sein kann. Der Komponist von „Des Wägen Erwochen“, den wohl die Wenigsten überhaupt noch unter den Lebenden vernahmen, und der mit raschen Schritten seinem 80. Geburtstag entgegengeht, wird demnächst noch einmal eine große Concertreise unternehmen, und zwar wird er die Kultur des Westens nach Japan tragen. Einen „Japanischen Siegesmarsch“ hat er bereits komponirt.

Im **Raimund-Theater zu Wien** findet am 31. d. die erste Aufführung des Schauspielers „Waldente“ von Karl Hauptmann statt. Der Autor hat die Proben selbst geleitet. In dem Stück sind die Damen Niese, Wirth, Schöndgen, Furlan und die Herren Ranzenberg, Heding, Salafsky in den Hauptrollen beschäftigt. Diesem folgt die Aufführung von Victor Hons „Gebildete Menschen“, Komödie in drei Akten. Die Direktion des Raimund-Theaters hat ferner das alte Volksstück „Die Spinnerin am Kreuz“ von Franz Klein, welches vor Jahren im Burgtheater aufgeführt wurde, in das Repertoire aufgenommen und wird es demnächst zur Darstellung bringen. An Novitäten sind dann „Ungebetene Gäste“, Schwank von Sigmund Saubermann, und „Moderne Krankheit“ in Aussicht genommen. Der Autor des letzteren Stückes hält sich in Anonymität.

Der **Theatergötter des Theatre des Arts** von Rouen hatte vorgelesen folgende merkwürdige Fußnote: Da sich sechs Ballettinen haben heimlich entführen lassen, indge ein P. T. Publikum sich nicht wundern, wenn das Balletpersonal nicht complet ist. Die Direktion arbeitet mit Eifer an der Ergänzung desselben.

Nicht weniger als **500,000 Mark Schadenersatz** fordert die Melba von der Redaction der Chicagoer Times, welche behauptet hatte, die Künstlerin unterhalte emige Liebesverhältnisse mit dortigen Lehmännern.

Le **Carnet du Blahie**, eine neue phantastische Ausstattungsposte von Blum und Ferrer mit ansprechender Musik von Serpette, ist im Theatre de Varietés in Paris mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt worden. Das Stück ist bereits für Deutschland erworben worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Heidelberg, 28. Okt. Am vorigen Freitag fand die Wahl eines Vertreters der hiesigen Universität in die I. Kammer statt, wobei der bisherige Abgeordnete der Raparto Carola, Herr Geh. Hofrath Dr. Georg Meyer, nahezu einstimmig, mit 32 von 34 abgegebenen Stimmen, wiedergewählt wurde.

Karlsruhe, 28. Okt. Eine vom Staatsminister Roff empfangene Abordnung erhielt den Eindruck, die

Vorlage einer Forderung für den Rheinstichkanal sei gesichert.

Strasbourg, 28. Okt. Das Wölfische Telegraphenbureau meldet: Die vom „Welt Journal“ verbreiteten Forderungen des Reichstagsabgeordneten Prieß über Protektopolitik haben der Staatsanwaltschaft in Colmar Anlaß gegeben, gegen Prieß wegen öffentlicher Aufforderung zur Ausföhrung einer hochverräterischen Unternehmung auf Grund des § 85 des Strafgesetzbuches vorzugehen und zunächst eine Hausföhrung vorzunehmen. Prieß hat bei dem Johann mit ihm angestellten Verböhr die wesentlichen Punkte des Interviews in Abrede gestellt; er wurde darauf aus dem Verböhr entlassen.

München, 28. Okt. Die Abgeordnetenkammer nahm mit 69 gegen 53 Stimmen den Antrag des Centrums an, über die Anträge auf Abänderung des Landtagswahlgesetzes zur Tagesordnung überzugehen.

Berlin, 28. Okt. Der Kolonialrath ist heute Vormittag zusammengetreten. Nachdem der Vorsitzende, Ministerialdirektor Dr. Kapfer, eine Uebersicht über die Fortschritte der Entwicklung auf dem Gebiete des Plantagenbaues, des Handels, der Wissenschaftlichkeit und der Schulen gegeben hatte, wurde bei der allgemeinen Besprechung der Staats die Frage der Unterdrückung des Sklavenhandels behandelt, der durch den Bedarf in Zanzibar und Pemba stets neuen Anreiz erhält. Nach weiteren Erörterungen über die Möglichkeit einer Vereinfachung des Rechnungswesens in den Schutzgebieten wurde die Beratung der einzelnen Staats begonnen.

Leipzig, 28. Okt. Durch das Hochwasser ist der Bahnverkehr theilweise unterbrochen. Die Straßen stehen bis zu 1 1/2 Meter unter Wasser. Die tiefer gelegenen Stadttheile der Stadt Gohlis sind überschwemmt. Unglücksfälle sind bisher nicht vorgekommen.

Agram, 28. Okt. In Folge des anhaltenden Regens ist die Save im Steigen begriffen. Die Gefahr einer Ueberschwemmung steht bevor. Auch Schiffe sind gefährdet.

Paris, 28. Okt. Der Sturz des Kabinetts erfolgte zu allgemeiner Ueberraschung gegen 8 Uhr Abends nach einer vollständig ruhigen Sitzung auf Grund der letzten Abstimmung, welche die Sitzung schloß. Rouvier hatte beantragt, in der Südbahn-Affaire die Schulbigen nochmals aufzuwachen. Ribot hatte den Antrag, der ihm gefährlich schien, matt bekämpft, ohne auch nur auf die Tribüne zu steigen. Selbst die Vertrauensfrage stellte er nicht deutlich. Die Kammer genehmigte den Antrag mit 311 gegen 210 Stimmen. Ribot begab sich sofort in's Eisele, um die Demission des Kabinetts zu überreichen. Wie eine spätere Meldung besagt, hat Jellly Faure die Demission angenommen.

Sofia, 28. Okt. Seit heute ist die durch Ueberschwemmung unterbrochen gewesene Eisenbahnverbindung Sofia-Philippopol wiederhergestellt. An den unpassirbaren Stellen wird der Verkehr durch Umsteigen veranlaßt. Blättermeldungen zufolge ist der durch die Ueberschwemmung verursachte Schaden größer als angenommen wurde.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Dresden, 29. Okt. Im Prozeß Zimmermann und Genossen wurden sämtliche Angeklagten freigesprochen.

Niedorf, 29. Okt. Die 45jährige Arbeiterfrau Anna Szejch hat, anscheinend in einem Anfall von plötzlichem Ausbruch gekommenen Wahnsinn ihren 1 Jahr alten Knaben ermordet und sich dann selbst erhängt.

Rom, 29. Okt. Der Stadtrath von Pescara wählte Mascagni zum Direktor des berühmten Rossini-Konservatoriums. Mascagni telegraphirte von Stuttgart aus, er nehme die Wahl dankend an und werde seinen ganzen Ehrgeiz dazwischen setzen, das Vertrauen des Stadtraths zu rechtfertigen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 28. Okt. Aus der Handelskammer. Güternagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: Bestellt: 392 gedeckto 364 offene Wagen

Vorhanden: 884 658

Es fehlen mithin wieder 8 gedeckto Wagen. **Mannheimer Produktenbörse vom 28. Okt.** Weizen per Nov. 18.05, März 18.96 15.10, Mai 15.10, Roggen per Nov. 12.60, März 18.96 12.65, Mai 12.65, Hafer per Nov. 12.90, März 18.96 12.80, Mai 12.80, Mais per Nov. 10.50, März 18.96 10.00, Mai 10.00 W. — Tendenz: Fest. Auf erhöhte Forderungen aller Produktionsländer und auf guten Konsumabfah konnte Weizen weiter steigen. Die Umsätze waren belangreich. Roggen fester, Futterartikel anziehend.

Mannheimer Effektenbörse vom 28. Okt. Heute wurden Brauerei-Geldbau zu 163.50 umgesetzt, Mannheimer Lagerhaus waren zu 114.50 gesucht. Versicherungs-Aktien 647.50 G. 650 P. Von Brauereien notirten Kleinlein 185 G., Berger 88.50 G., Sabische 61 G. Sonstiges unverändert.

Table with 2 columns: Aktien and various stock prices.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 28. Okt. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: 58 Ochsen I. Qual. 144, II. Qual. 140, 600 Schmalvieh I. 140, II. 120, III. 96. 9 Farcen I. 124, II. 120, 97 Kälber I. 160, II. 155, III. 150. 458 Schweine I. 112, II. 100. — Luruspferde und Arbeitspferde —, 52 Milchkühe 450—200, — Ferkel —, 2 Schafe 30. — Lämmer —, — Ziegen —, — Jidlein —, Zusammen 1276 Stück. Ausverkauf. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2456 Stück.

Table with 2 columns: Weizen pflanz. neu. and various grain prices.

Weizenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4 27. 25. 23. 22. 21.50 18.75

Roggenmehl Nr. 0 22. 1) 20.

Weizen und Roggen fest und höher. Gerste etwas fester. Hafer unverändert.

Frankfurter Mittagbörse vom 28. Oktober. Die heute begonnene Prolongation per November, vor welcher sich die Börse während des verfloffenen Monats so oft gefährdet hatte, entwickelte sich in ganz normaler Weise. Geld war zu 5 pSt. reichlich vorhanden, von Berlin wurden sogar noch etwas niedrigere Sätze gemeldet. Auf den leichten Verlauf der Liquidation an den deutschen Börsenplätzen eröffneten Spekulationspapiere zu etwas höheren Courten und konnten sich später noch etwas befestigen. Das Geschäft blieb allerdings still, eine gewisse Zurückhaltung machte sich sowohl wegen der Ultimo-Liquidation, als wegen der mitteren Notierungen des Londoner Goldminenmarktes geltend, wemgleich letztere die Gesamthaltung nur wenig zu beeinflussen vermochten. Ruffia-Industrieaktien hielten sich bei geringen Umsätzen recht fest. — Privat-Diskonto 2 1/2, pSt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 28. Okt. Abds. 6 1/2, Uhr. Oesterreich. Kredit 337 1/2, Diskonto-Kommandit 228.10, Nationalbank für Deutschland 149.40, Berliner Handelsgesellschaft 165.50, Darmstädter Bank 162.40, Deutsche Bank 215.90, Dresdener Bank 178.40, Banque Ottomane 187.70, Oefferr.-Ung. Staatsbahn 332 1/2, Lombarden 97 1/2, Meridional-aktien 129.20, Hessische Ludwigsbahn 119.75, Ung. Goldrente 102.90, Sproz. Mexikaner 92.90, do. Sproz. 25.95, Zarf. Loose 40.70, Allgem. Electr.-Akt. 235.90, Gelsenkirchen 189.80, Harpener 185.40, Lauria 158.70, Bochumer 171.70, Chem. Fabrik Albert 151.50, Aluminia 134, Nordd. Lloyd 118.50, La Beloe 68.80, Gottard-Aktien 175.90, SchweizerCentral 124, Schweizer Nordost 134.10, Schweizer Union 98.80, Jura-Simplon 98, Sproz. Italiener 88.20.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 28. Okt.

Table with 2 columns: Monat and various commodity prices.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 28. Oktober.

Table with 4 columns: Schiffe ex. Kap., Schiff, Kommand von, Ladung, Gr.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Oktober.

Regelstationen Datum: vom Rhein: 24, 25, 26, 27, 28, 29. Bemerkungen

Table with 2 columns: Station and water level data.

von Neckar: 2, 24, 2, 29, 2, 26, 2, 28, 2, 28

Heilbronn: 0, 40, 0, 46, 0, 49, 0, 52, 0, 67

Geld-Courten. Goldm. 9.60—9.65, Ruff. Imperiale 117.50

20 Fr.-Stücke 18.20—18, Dollars in Gold 4.19—18

Engl. Sovereigns 23.40—26

Advertisement for W. Reutlinger & Cie. featuring a logo and text: Hof-Möbel-Fabrik, Kunststrasse, GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln. DECORATIONEN. 50 fertige Musterzimmer. — Unveränderliche Garantie.

Dienstag, den 29. Oktbr. 1895, Abends 7 Uhr im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters II. Academie-Concert

des Grossh. Hoftheater-Orchesters. — Direktion: Herr Hofkapellmeister M. Röhr. — Solistin: Frau Teresa Carreno.

PROGRAMM: 1. A. Dvorak: Sinfonie No. 4, G-dur (zum 1. Male) Allegro con brio. — Adagio. — Allegretto grazioso. — molto vivace. — Allegro ma non troppo. 2. Fr. Liszt: Clavierconcert Es-dur mit Begleit. des Orchesters. Frau T. Carreno. 3. Fr. Schubert: Balletmusik aus „Rosamunde“. 4. a) L. van Beethoven: Rondo G-dur op. 51. b) Fr. Chopin: Nocturne Des-dur. c) Fr. Chopin: Polonaise As-dur. Frau T. Carreno. 5. H. Berlioz: Overture zu „Die Vehmrichter“ (zum 1. Male).

Sperreitz im Saal Mk. 4.50 nur bei K. Ferd. Heckel, Musikalienhandl.; Stehplatz im Saal Mk. 2.50; Stehplatz a. d. Gallerie Mk. 1.50 ebendasselbst, in der Musikalienhandl. von Th. Scholer und Abends an der Kasse. 76857

Orts-Krankenkasse der Handlungsgehilfen der Stadt Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Delegirten zur Generalversammlung betr. Infolge Beschlusses der städtischen Commission für Krankenversicherung als Aufsichtsbehörde vom 12. Oktober l. J. No. 6772 ist eine Neuwahl sämtlicher Delegirten nach dem neugemessigten Statut vorzunehmen. 75935

In Gemäßheit der Bestimmungen des § 53 Abs. 3 des Statuts sind nach dem Mitgliederstand am 1. Oktober d. J. 106 Vertreter (Delegirte) der Arbeitgeber zu wählen.

Schluss-Vornahme dieser Wahl haben wir Termin zur Wahlhandlung auf Montag, den 4. November 1895, Abends 9 Uhr im oberen Lokal der Brauerei zur „Stadt Lüd“, P 2, 10 anberaumt.

Wir bitten die Herren Arbeitgeber, sich an der Wahlhandlung zahlreich betheiligen zu wollen und fügen bei, dass allen Betheiligten das Mitgliedsverzeichnis zur gefälligen Einsichtnahme auf unserem Bureau L. 4, 4 zur Verfügung steht.

Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse der Handlungsgehilfen der Stadt Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Delegirten zur Generalversammlung betr. Infolge Beschlusses der städtischen Commission für Krankenversicherung als Aufsichtsbehörde vom 12. Oktober l. J. No. 6772 ist eine Neuwahl sämtlicher Delegirten nach dem neu gemessigten Statut vorzunehmen. 75935

In Gemäßheit der Bestimmungen des § 53, Absatz 2 des Statuts sind nach dem Mitgliederstand am 1. Oktober d. J. 217 Vertreter (Delegirte) der Kassemitglieder zu wählen.

Schluss-Vornahme dieser Wahl haben wir Termin zur Wahlhandlung auf Montag, den 4. November 1895, Abends 8 Uhr im oberen Lokal der Brauerei zur „Stadt Lüd“, P 2, 10 anberaumt.

Wir bitten die Kassemitglieder, sich an der Wahlhandlung zahlreich betheiligen zu wollen und fügen bei, dass allen Betheiligten das Mitgliedsverzeichnis zur gefälligen Einsichtnahme auf unserem Bureau L. 4, 4 zur Verfügung steht.

Der Vorstand.

Orchester-Verein Mannheim

Sonntag, 3. November 1895, Abends 8 Uhr im Saale des „Badner Hofes“

Concert mit Tanz-Unterhaltung

wora wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie Freunde des Vereins ergebenst einladen. 76222

Tanz-Institut J. Schröder

Gambriushalle (Militärvereinslokal).

Den geehrten Damen und Herren zur gef. Nachricht, daß vom 31. Oktober an die Unterrichtsstunden des beginnenden Curfus, im obigen Lokale, jeweils Montags und Donnerstags stattfinden, wozu höflichst einladet. 76217 D. D.

Saalbau Mannheim.

Nur noch einige Tage Auftreten des jetzigen Personals

Kaiser-Panorama Cl. 16.

Geöffnet von Morg. 9 bis Abends 10 Uhr. Von Sonntag, 27. Okt. bis mit 2. Novbr. Des deutschen Kaisers Nordlandreise von Stanger bis Hammerfest u. zum Nordcap. Eintritt 30 Pfg. Kinder u. Militär ohne Charge 20 Pfg. Abonnement: 4 Reisen 1 Mk. 76000

Eine große Partie Herren-Gummi-Regenmäntel u. Havelocks (imprägnirt) billig abzugeben. 76914

E. Süß jr., F 3, 13.

Kartoffel

zum Winterbedarf. Vorzügliche Sieb-Kartoffel, Bisquit-Kartoffel, Wampelgard- und Salat-Kartoffel zum billigen Preise, frei ins Haus geliefert. Sauerkraut und Bohnen. 76485 Essig- und Salzgarben. von Schilling'sche Verwaltung E 3, 13, P 5, 1. und L 12, 7b.

Deutscher Michel.

Donnerstag, den 29. u. Freitag, den 30. Oktober Grosses humoristisches Concert des Ersten süddeutschen Humoristen-Ensembles.

Personen: Fräulein Bacaud, Vieder- und Walzerlängerin. Fräulein Saffler, Tanzhumorist. Geschw. Donato. Hr. Hibot, das verrückte Musikgenie. Heinrich Sonntag, Humorist. Hermann Brendler, Pianist. Programm hochsein. 76202

F 5, 3 neben der Arche Noah F 5, 3.

Flaschenbier.

Empfehle hochfeines Export-Lagerbier aus der Brauerei Durlacher Hof A. G. 75336 Prima Pilsener Bier | Prima Dunkel-Lagerbier 1/2 Flasche 20 Pfg. | 1/2 Flasche 18 Pfg. 1/2 Flasche 11 Pfg. | 1/2 Flasche 10 Pfg. Bei Abnahme von 6 Flaschen und mehr Lieferung frei ins Haus. Christian Rascher.

Zurückgekehrt.

Dr. med. Katz.

Für Jedermann ob arm, ob reich dient als vorteilhafteste Bezugquelle für elegante Herren- und Knaben-Garderoben „Welthaus“ Gebr. Thiessen D 1, 4 Mannheim D 1, 4 neben Dilliger Hof. 76187

A. Nauen senior.

Größtes Ofen-Lager. Ofenherme, Kohlentafen und Zubehör.

Porzellan-Ofen- u. Herde-Lager.

empfehle die best anerkanntesten Porzellanöfen mit Dauerbrand für jedes Brennmaterial, sowie feine best konstruirten Herde, vornehmlich zum Baden. Aufsehen leicht beizugender Oelen unter Garantie für bessere Heizung. 76102 Größte Auswahl in Porzellanplatten für Wandbefestigung zu Röhren und Reglerklappen etc. Ansehen derselben billigst. V. Sax, Töpfermeister, K 2, 22. Reparaturen prompt und billigst.

Son heute ab: Prima Lenden- u. Rost-Braten

per Pfund 70 Pfg. Lenden im Anschnitt per Pfd. M. 1.50. Johann Stief, H. 8, 38. 76637

Wein.

Guter Fischwein, weißer, von 55 Pfg. an per Flasche, rother, von 60 Pfg. an per Flasche, bei Abnahme von 10 Flaschen billiger garantirt rein. 64357 Schlicher, O 4, 17.

Empfehlung.

Weine ärztlich empfohlene, unübertroffene Maschine zum Reinigen von Bettdecken mit Dampf- und Troden-Apparat, ist in K 4, 17 aufgestellt. 76366 Es ladet freundlich ein. F. Jof. Waser Wittwe, K 4, 17.

Mal- und Feigenstunden

ertheilt bei möglichem Honorar. Näheres L 4, 9, 3. Stod. 76693

Amateur-Photograph sucht hübsche, junge Dame als Modell.

Offerten unter No 76121 an die Expedition d. Bl. 76188

Französisch.

Eine Pariserin geprüfte Lehrerin, ertheilt Unterricht in ihrer Muttersprache. Beste Referenzen. Gest. Offerten unter No. 76168 an die Exped. d. Blattes. 76188

1000 Mark

sofort zu leihen gesucht, gegen sehr gute Sicherheit, hohe Zinsen und baldige Rückzahlung. Offerten unter No. 76069 an die Expedition d. Blattes. 76835

Gold- und Hautfärberei.

Ein Fräulein empfängt sich den geehrten Damen in 76835 Näheres S 3, 10, 2. Stod.

Herzine Musikverein.

Dienstag Nachmittag 3 Uhr Probe für Sopran u. Alt in der Aula des Gymnasiums.

Sing-Verein.

Heute Dienstag Abend 7,9 Uhr Gesamtprobe mit L.-Bier. 76198

Sängerbund.

Heute Dienstag Abend 9 Uhr Probe. 76212

Kaufmännischer Verein

Donnerstag, den 31. Oktober Abends 8 1/2 Uhr im Locale Vereinsversammlung. Tages-Ordnung: 1. Bericht über den Verbandstag in Mainz; 2. Bericht über die eingelaufenen Preisarbeiten; 3. Sonstige Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

F. Geise,

prakt. Vertreter der Naturheilkunde M. I. 9. Sprechstunden: 2-4 Uhr Nachm., Sonntag von 11-1 Uhr.

Ueber 20,000 Hühneraugenleidende geheilt.

Eigenes, erfundenes Naturheilverfahren (gänzlich ohne Messer.) 15-jährige Specialpraxis. Inhaber 2 deutscher u. mehrerer Auslandspatente Honorar 50 Pfg. bis 1 Mk. pro Person. Bezahlung erst nach Heilung. 73432

Aug. Emil Herzog,

Specialist der Hühneraugen-Heilkunde, Mannheim F 2, 3 i Troppe.

Diejenige Person, welche am Sonntag Abend den Heberzieher hinter dem Ofen im Lokal Dabritinger (Rebenzimmer) abgehängt hat, erliche ich, denselben wieder dorthin zu befragen, im andern Falle ich dieselbe gerichtlich belangt werde, da dieselbe demestt wurde. 76171

Verloren

am Samstag ein goldener Etagekettling mit blauem Stein, Ringen F. B. Abzugeben, gg. gute Belohnung H. 8, 32, 3. St. 76152

Verloren

ein goldenes Armband mit Monogramm E. A. L. und anhängendem vierblättrigen Kleinblatt, am Sonntag Abend im Hoftheater, oder auf dem Wege von dahin bis zur Zufahrtsstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung im „Cafe zur Oper“. 76205

Verloren

ein goldenes Armband mit Monogramm E. A. L. und anhängendem vierblättrigen Kleinblatt, am Sonntag Abend im Hoftheater, oder auf dem Wege von dahin bis zur Zufahrtsstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung im „Cafe zur Oper“. 76205

Verloren

ein goldenes Armband mit Monogramm E. A. L. und anhängendem vierblättrigen Kleinblatt, am Sonntag Abend im Hoftheater, oder auf dem Wege von dahin bis zur Zufahrtsstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung im „Cafe zur Oper“. 76205

Verloren

ein goldenes Armband mit Monogramm E. A. L. und anhängendem vierblättrigen Kleinblatt, am Sonntag Abend im Hoftheater, oder auf dem Wege von dahin bis zur Zufahrtsstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung im „Cafe zur Oper“. 76205

Verloren

ein goldenes Armband mit Monogramm E. A. L. und anhängendem vierblättrigen Kleinblatt, am Sonntag Abend im Hoftheater, oder auf dem Wege von dahin bis zur Zufahrtsstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung im „Cafe zur Oper“. 76205

Verloren

ein goldenes Armband mit Monogramm E. A. L. und anhängendem vierblättrigen Kleinblatt, am Sonntag Abend im Hoftheater, oder auf dem Wege von dahin bis zur Zufahrtsstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung im „Cafe zur Oper“. 76205

Verloren

ein goldenes Armband mit Monogramm E. A. L. und anhängendem vierblättrigen Kleinblatt, am Sonntag Abend im Hoftheater, oder auf dem Wege von dahin bis zur Zufahrtsstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung im „Cafe zur Oper“. 76205

Verloren

ein goldenes Armband mit Monogramm E. A. L. und anhängendem vierblättrigen Kleinblatt, am Sonntag Abend im Hoftheater, oder auf dem Wege von dahin bis zur Zufahrtsstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung im „Cafe zur Oper“. 76205

Verloren

ein goldenes Armband mit Monogramm E. A. L. und anhängendem vierblättrigen Kleinblatt, am Sonntag Abend im Hoftheater, oder auf dem Wege von dahin bis zur Zufahrtsstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung im „Cafe zur Oper“. 76205

1 Bandonion,

100 lömig, gut erhalten, billig zu verkaufen. 75276 Näh. G 3, 4, 1 Tr. links.

Möbel-Kaufverkau

wegen Umbau, neue u. in bestem Zustande alte Möbel zu jedem annehmbaren Preise: Schränke, Stühle, Betten, Koffhaare und Segrasmatrasen, Spiegel, Schränke, Vertikal u. Seifschneidmaschinen. J. 2, 7. 76823

Einzel in gutem Zustande erhaltene, Singer-Nähmaschine ist billig zu verl. L 18, Thorstraße 7, part. 76932

2 gut erhaltene Füllöfen und ein großer antiker Schrank zu verkaufen. 75514

2 neue Bettladen mit Koffhaare u. Segrasmatrasen u. Polster preiswerth zu verkaufen. 75019 F 4, 13.

Ein hübscher Frauen-Kommode mit Belvedere zu verl. Näh in der Exped. d. Bl. 75842

2 schöne neue Diven u. 1 Divomane bill. abzug. P. 4, 7, 1. St. 76204

Ein gebrauchter, gut erhaltener Amerikaner-Ofen billig zu verkaufen. 76191

Sachs & Cie., F 7, 20.

Ein Sekretär

sonst verschiedene vorzüglich erhaltene Möbel umgänglich preiswürdig abzugeben. Näheres durch Schreiner Rold, Kleine Ballhofstr. 22. 76204

Abbruch.

Steinerne Fenster-Umrahmungen, nebst Fenstern, Holztreppen, große Einfaßthore etc. billig zu verkaufen. Näh. 76885

Martin Wäher,

Waugschäft, U 6, 14.

6 Stühle, 1 Tisch, 1 Bettstelle 1 Vertikal, 1 Kinderstühlewagen, billig zu verl. L 14, 13, 4. St. 76202

1 weißer Bett mit Koffhaarmatrasen, 1 Kinderbettstücken, 1 Diven, und versch. Betten zu verkaufen. Näh. O 6, 2, part. rechts. 76678

Alle Sorten Schränke, Tische, Bettladen, Stühle und Verschiederne bill. abzugeben. Astenjahrlingen gefastel. J 7, 9. 76994

Eingetauchter Herzhafte-wagen (Sandauer) billig zu verkaufen. R 1, 14. 76190

1 Sopha u. harzer Kanarienhähne billig zu verkaufen. 75103 S 4, 14, 4. St.

Jagdhund,

circa 2 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. Näh. im Betrag. 76022

200 Gr. Bitterbrenn billig zu verl. Näh. im Betrag. 76070

30 echte Briefstaube

sofort bill. abzug. Q 2, 11. 76111

Stellen finden

Volontärge such.

In einem bedeutenden Engro-Belchäfts Mannheim findet ein junger Mann mit guter Schulbildung sofort Aufnahme als Volontär gegen mäßigen Gehalt. Selbstgeschriebene Offerten u. Nr. 76199 an die Expedition d. Bl. erbeten. 76199

Ein gut eingeführter Aquisiteur

auf Buchdruckerarbeiten sofort gesucht. Off. unter E. 62048 an Haasenstein & Vogler A. G. Mannheim. 76158

Wir suchen per 22. Dezember einen tüchtigen Zäppler

für die Einleitung der Wirtschaft in der Schwägerstraße. Näh. bei E. Rehn, F 7, 25. Vertreter der Starckenbrauerei. 76195

Gehülfe

mit guter Handschrift. Offertien mit Zeugnisse unter A. B. 76207 an die Expedition d. Bl. 76207

Tüchtiger Maschinist

sofort gesucht. 76100

L. Schäfer,

Dampfzweig bei Rheinau. Telephon 671.

Nebenverdienst.

Zur Anfertigung aller schriftl. Arbeiten, Eingaben u. dergl. Betreuen d. Büchern, Heraus-schreiben u. Rechnungen u. s. m. erwünscht sich ein gewissenhafter Mann. Beste Referenzen haben zur Seite. Offertien unter G. 9. No. 74202 an die Expedition. 7531

Ein Lehrling zum Kleider-machen gesucht.

D 5, 12, 3. Stod. 7531

Braves Mädchen tagsüber ge-sucht.

F 8, 15, 4. St. 76824

Tüchtige Köch- u. Tailen-Arbeiterinnen

gerucht. 76976

Wertheimer-Dreyfus.

Junges Mädchen tagsüber für häusl. Arb. gef. Näh. l. Berl. 76888



Diese feinen Thee's - M. 2.50 bis M. 7. - per russ. Pfund v. 410 Gr. - unerreicht an Geschmack und Aroma empfohlen. 75104 J. H. Kern, Franz Moders. Gute werden schon gemalt. 76720 U 1, 3, 4. Stod.

Ziehung Strassburger Pferde-Lotterie Gesamtgewinne **24000 Mk.**
 ficher 1 Landauer mit 2 Pferden i. B. v. **6000 Mk.**, zusammen 17 Pferde i. B. v. **Mk. 16000.**
 15. November **Loose 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.** Porto und Liste 25 Pfg. extra. Zu haben bei der General-Agentur **J. Stürmer, Straßburg i. Elß.** und allen bekannten Verkaufsstellen.
 1895. In Mannheim bei: **L. Gummerich, Aug. Schweiler, Grimm & Lorenz, Meinh. Herzberger, Max Gahn & Co., Georg Hochschwender, Aug. Kremer & J. M. Ruedin.** 78038

Deutsche
Lebensversicherungs-Gesellschaft
in Lübeck.
 Errichtet im Jahre 1828.
 Aelteste Deutsche Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Stand Ende 1894:

Aktien-Kapital und Gesamt-Reserven	M. 49083 256.—
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	7065 535.—

Gesamtversicherungsbestand:

42111 Personen mit einem Versicherungskapital von	M. 159 891 355.—
und M. 201 096.— jährlicher Rente.	
Ausbezahlte Versicherungskapitalien	75 933 885.—
An die Versicherten zurückvergütete Dividenden	6 647 623.—

Diese älteste Deutsche Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft schliesst Versicherungen auf den Todes- u. Erlebensfall unter äusserst günstigen Bedingungen ab.

Kriegsversicherung nach den Bestimmungen vom Jahre 1893.

Dividenden erhalten die Versicherten schon nach 3 Jahren und haben die Wahl zwischen 3 Arten der Gewinnvertheilung. Bei dem Modus der „steigenden Dividende“ erhält der Versicherte unter der Annahme eines Einheits-Dividendensatzes von 3%, beispielsweise für das

5.	10.	15.	20.	30.	Versicherungsjahr
15	30	45	60	90	% der Jahresprämie als Dividende.

Jede weitere Auskunft erteilt bereitwilligst: 72280

Die General-Agentur in Freiburg i. B.
 Schwarzwaldstrasse 7,
 sowie die Herren Vertreter in Mannheim:
 Hauptagent: Otto Raichle, H 9, 6.
 Agent: Max Keller, Kaufmann, Q 3, 11.
 do. Jos. Closheim, Magazinier, Q 7, 4.

S. ROSENOW
 B 1, 2 Breitenstrasse
 Mannheim
Seine Schuhwaren
 Einziges Geschäft dieser Art am Platze.
 Spezialität: Handarbeit.
 Große Auswahl neuester Herbst- und Winterstiefel für Damen, Herren und Kinder.
 Mässige feste Preise ohne Aufschlag.
 73972

Siebig Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT, Josiebig
 Wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Das Fleisch-Expton
 der Compagnie Liebig

wird als diätetisches Nahrungsmittel für Magenleidende ärztlich verordnet, und wird nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode hergestellt unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. W. von Dentzhofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München.
 Künftig in Dosen von 100 und 200 Gramm. 73153

Zur gefl. Beachtung!

Da um die Weihnachtszeit der Geschäftsantrieb ein bedeutend grösserer ist, so empfehle ich den P. P. Herrschaften bringlichst, gefl. Aufträge in Photographien, namentlich Vergrösserungen zwecks prompter gebiegener Ausführung rechtzeitig an mich richten zu wollen.

Durch bedeutende Erweiterungen meiner Geschäftsräume, insbesondere durch Errichtung einer Spezialabtheilung für Vergrösserungen, bin ich in Stand gesetzt, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen.

Ich beehre mich, auf meine Ausstellung in Vergrösserungen, Gruppen etc. im Hause Algardi N 1, 3 unter dem Kaufhaus ergebenst hinzuweisen. 76188

H. Lill
 Emil Bühler's Nachfolger
 B 5, 14. Hofphotograph B 5, 14.

Thee aus 1895/96er Ernte
 in feinen und hochfeinen Sorten, empfiehlt 74477
Johann Schreiber, T 1, 6,
 Schweningerstrasse 18b, Neckarbadtheil ZA 1, 1, Jungbusch H 8, 39,
 Junabuscher G 4, 10, Baumhulgartener L 12, 7a.

MAGGI'S
 Suppenwürze, eben's Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei: 76149
Adolf Leo,
 Colonialwaaren- und Delikatessenhdlg., E 1, 6.
 Die leeren Original-Fläschchen von 45 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachverkauft.

T 1, 11a, parterre.
 H. Leister, Zitherlehrer.

LICHES
 nach allen Verfahren in künstlerischer Ausführung. 62656
Sachs & Cie., F 7, 20.

Ad. Arras, O 2, 22.
 Fabrik zur Herstellung feiner Parfümerien,
 empfiehlt als besondere Specialität
la. Riviera-Verlhen-Odeurs
 Um sich von der vorzüglichen Qualität dieses Parfümes zu überzeugen, werden Muster gratis abgegeben. 75584

Auf Allerheiligen
 empfiehlt
 sämtliche Trauersymbole für Grabschmuck.
 Palm- u. Lorbeerkränze, Kissen, Kreuze etc.
 zum billigsten Preise, in geschmackvoller tadelloser Ausführung. 75974
Carl Hochtritt, E 4, 1,
 Blumenhalle.

Ruhrkohlen.

Ia. Rußkohlen Korn I oder II, gewaschen und hier nachgeliefert	108 Pfg.
Ia. do. Korn III u. IV, gewaschen und hier nachgeliefert	85
Ia. do. Korn III u. IV (Schmiedehölzer), gewaschen	80
Ia. Fettschrot, sehr starkreich	78
Ia. Anthracit (Langenbrahm)	135

Alles per Centner in nur besten Qualitäten frei an's Haus geliefert. Ferner 70388
 sehr trocken, bei Abnahme von 120 Bündelholz, 50 Bündeln per 10 Bündel Braun- und Steinkohlen-Bricketts zu billigsten Preisen.

DI, 10 Façoniren, Waschen u. Färben DI, 10
 von Filzhüten (weiss u. farblich) für Herren, Damen u. Kinder
 nach den neuesten Formen, prompt und billig. 7345 5
D 1, 10 Dessart Nachfolger D 1, 10.

Billige Reste
 in woll. Kleidstoffen, woll. u. Baumwoll-Flanellen, Tuchreste in Kamm, Sammt, weiche Damastreste, Vorhänge, Aufstecklein von Mk. 2.50 an per Meter. 73398
 Hof. Schmitz, O 6, 6.
 Eine Partie reißwollene Normalhemden, Hosensackaden (Kuhleder-Section) — (potabile!) — Ferd. Weiß, Strohmarsch, O 4, 7. 73905

Nedden & Reichert
 D 8, 9. Telephon 639 und 856.